

etzung von Seite 1



Leb-Auftritt von Michael Zeugin

alls weiss, dass davon auszu- ist, dass er sein Kantonsrats- at im Falle einer Wahl in den rat niederlegen würde. Phi- hisch geben sich Zeugin und er Während ersterer grosslet- und tut, dass die Zeit treif sei, erst im Kleingedruckten ver- ofür, stellt Guggler fest, dass in jeden Punkt geht», bleibt die Antwort, seit wann im at um Punkte gespielt wird, tig. Klipp und klar dagegen lückang bei Stefan Fritschni Daniel Oswald: Ersterer will in Stadtrat», zweiterer etwas er «in den Stadtrat Winter- Insgesamt wirkt aber keine omepages so, als wäre deren er der festen Überzeugung, öhnte mit einem originellen rtritt einen Wahlkampf ge- n. Von bieder bis etwas we- bieder, sozusagen.

Social networks spielen «Social networks» za «facebook» eine immer

Bundesrat verkennet Dringlichkeit

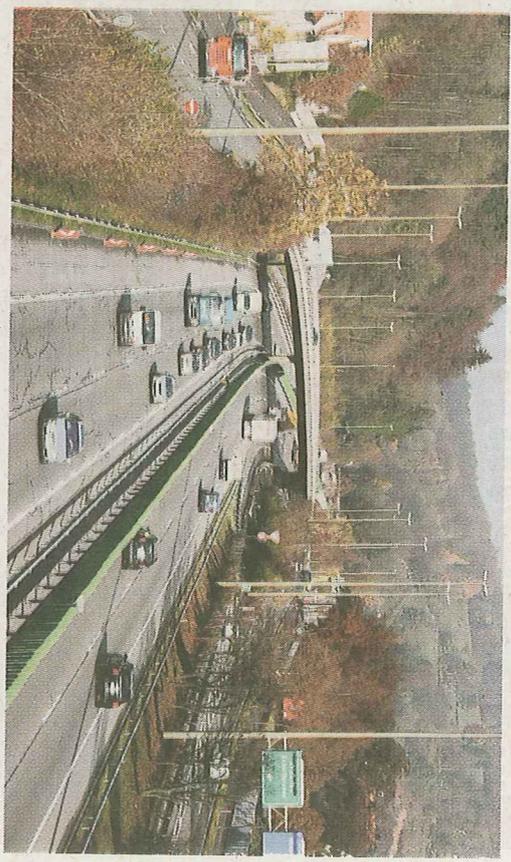
WINTERTHUR: A1-Ausbau erst in zweiter Priorität

Erst 2013 soll die Planung des Ausbaus der A1 bei Winterthur an die Hand genommen werden.

Gemäss seiner Botschaft zur Eng- passbeseitigung im Schweizer Na- tionalstrassennetz plant der Bun- desrat, im Raum Winterthur den Ausbau der A1 auf 6 Spuren erst in zweiter Priorität umzusetzen. Der Verein «Winterthur:agil-mo- bil» zeigt sich massiv enttäuscht darüber, dass Bundesbern offenbar die Dringlichkeit dieses Projektes für die Region Winterthur und die gesamte Ostschweiz nicht erkannt hat. Die rasche Einführung der Standstreifenbewirtschaftung auf der A1 ist somit wichtiger denn je.

Folgen des Staus sind unzumutbar!

Bereits heute haben wir zu den Hauptverkehrszeiten lange Staus auf der A1 in unserer Region. Zu- dem sagen Verkehrsexperten vor- aus, dass im Jahr 2020 der Verkehr auf der A1 um Winterthur täglich 4 Stunden stauen wird. Unnötige Zeitverluste und erhöhte Schad- stoff- und Lärmmissionen sind die Folge. Die Stadt Winterthur und die umliegenden Gemeinden werden durch den Ausweicher- kehr enorm belastet. Der Standort Winterthur verliert für Unterneh- men an Attraktivität, da eine sinn-



Der Ausbau der A1 bei Winterthur auf sechs Spuren hat für den Bundesrat nur zwierte Priorität.

Der Verein «Winterthur:agil-mo- bil» unterstützt die Aussage des Bundesrates, wonach ein gut funk- tionierendes Nationalstrassennetz Grundvoraussetzung für das Funk- tionieren der Schweizer Wirtschaft ist – insbesondere in grossen Ag- glomerationen. Umso mehr ist der Verein enttäuscht, dass der Bun- desrat die Dringlichkeit des Aus-

baus der A1 um Winterthur offen- bar nicht erkannt hat und dem Projekt nur zweite Priorität in der Realisierung gibt. Die Projekte im Modul 2, dem die Umfahrung Win- terthur nun zugewiesen wurde, sollen voraussichtlich erst bis ins Jahr 2013 konkretisiert (sprich ge- plant) werden. Damit scheint eine sinnvolle Lösung der Verkehrspro- bleme um Winterthur innert nüt- zlicher Frist ausser Reichweite ge- raten zu sein.

volle Erreichbarkeit für Waren- transporte und den Personenver- kehr längst nicht mehr gegeben ist. Der Flaschenhals zwischen St.Gal- len und Zürich bleibt deutlich län- ger als erwartet bestehen, wodurch die Ostschweizer Kantone weiter- hin massiv benachteiligt werden. Die vom Verein geforderte rasche Einführung der Standstreifenbe- wirtschaftung auf der A1 ist somit notwendiger denn je.

Ostschweiz verbündet sich

Nun gilt es, mit vereinten Kräften – Stadt und Region Winterthur, Kan- ton Zürich in Zusammenarbeit mit den andere Ostschweizer Kanto- nen – unsere Anliegen noch vehementer zu vertreten und im eid- genössischen Parlament eine hohe Priorität für den Ausbau der A1 in unserer Region durchzusetzen.

Verein Winterthur:agil-mobil

Zwei Büchelkittl

Comer Wincroft